



EKIF  
CFV

Eidgenössische Kommission für Impffragen  
Commission fédérale pour les vaccinations  
Commissione federale per le vaccinazioni

## Grippeimpfung und Bedrohung durch die Vogelgrippe: Empfehlungen

Der Nachweis von H5N1-Influenzaviren in Geflügelbeständen in Rumänien und in der Türkei erhöht das Bedrohungsgefühl durch die Vogelgrippe in der Bevölkerung und generiert viele Fragen. Aus Angst vor Ansteckung mit einem Vogelvirus kommt es in der Bevölkerung zu einer deutlich vermehrten Nachfrage nach dem konventionellen Grippeimpfstoff. Diese könnte die Anzahl der in der Schweiz verfügbaren Dosen übersteigen, mit der Konsequenz, dass für Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko zu wenig Impfstoff vorhanden wäre. Dies wiederum könnte zu einer Zunahme der Grippetodesfälle im kommenden Winter führen. Diese Sorge erfordert folgende Stellungnahme:

### **Die Grippeimpfung schützt nicht gegen Vogelgrippe.**

Der Impfstoff für die Grippesaison 2005-2006 enthält die 3 Virusstämme H1N1, H3N2 und B, die im Februar 2005 als wahrscheinlichste Verursacher der kommenden Grippesaison in der Schweiz identifiziert wurden. Dieser Impfstoff schützt gegen diese 3 Stämme, nicht aber gegen den H5N1-Stamm, der gegenwärtig Geflügelbestände befallt.

### **Die Grippeimpfung wird Personen mit beruflichem Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln empfohlen..**

Die Vogelgrippe ist sehr gefährlich für Vögel, für Menschen aber nur sehr wenig kontagiös. Bisher wurden weltweit erst 117 Personen mit engem Geflügelkontakt infiziert. Es besteht aber die Befürchtung, dass sich das Vogelgrippevirus H5N1 mit einem humanen Grippevirus (z.B. H1N1 oder H3N2) rekombinieren und auf diese Weise ein Virus entstehen könnte, das für Menschen kontagiös und hochpathogen wäre (Pandemievirus). Ein solches Virus könnte in einer Person entstehen, die in der gleichen Woche von einem Vogelgrippevirus und einem "gewöhnlichen" saisonalen Grippevirus befallen wird. Aus diesem Grund sind Personen mit beruflichem Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln aufgefordert, sich gegen die saisonale Grippe impfen zu lassen.

### **Die Grippeimpfung soll auf Risikogruppen beschränkt werden.**

Jährlich sterben in der Schweiz 400 bis 1000 Personen an der Grippe und 1000 bis 5000 werden hospitalisiert, obwohl wirksame und sichere Impfstoffe verfügbar sind. Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko sind klar definiert: 1) Personen im Alter von über 65 Jahren; 2) Erwachsene und Kinder mit erhöhtem Komplikationsrisiko wegen schwerer Grundkrankheit (Herz- und Lungenerkrankungen, Asthma bronchiale, kongenitale Herzvitien, zystische Fibrose, Stoffwechselstörungen (besonders Diabetes mellitus), Niereninsuffizienz, Immunsuppression, Hämoglobinopathien); 3) Erwachsene und Kinder, die regelmässiger medizinischer Betreuung bedürfen und im Verlauf des vorangegangenen Jahres hospitalisiert waren; 4) seit 2005 Personen mit beruflichem Kontakt zu Hausgeflügel und Wildvögeln.

Die Grippeimpfung wird auch den folgenden Bevölkerungsgruppen empfohlen (unter 65 Jahren keine Kostenübernahme durch die Krankenkassen): 1) Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen und Patientinnen und Patienten in Einrichtungen für chronisch kranke Personen; 2) Personen, die das Grippevirus auf Risikopersonen übertragen können (Medizinal- und Pflegepersonal sowie alle Personen mit direktem Kontakt zu Patientinnen und Patienten und/oder Bewohnerinnen und Bewohnern von Spitälern, Kliniken oder Arztpraxen, bei der Hauspflege, in Alters- und Pflegeheimen sowie in Kurhäusern; 3) Personen, die in nahem Kontakt stehen zu Risikopersonen oder mit ihnen im gleichen Haushalt leben (Kinder inbegriffen).

Aufgrund der Befürchtung, dass ein übermässiger und nicht gerechtfertigter Einsatz der Grippeimpfstoffe die Verfügbarkeit für die tatsächlichen Risikogruppen gefährden könnte, empfehlen die Eidgenössische Kommission für Impffragen (EKIF) und das BAG übereinstimmend Ärztinnen und Ärzten, vorzugsweise Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko zu impfen. Mit Ausnahme von Personen mit beruflichem Vogelkontakt sind es die gleichen Risikogruppen wie in den vergangenen Jahren.

Prof. Claire-Anne Siegrist  
Präsidentin